

Forschen in der Kirche

Gestaltung der (ersten) Miniprobe(n)

Aller Anfang ist Neugier

Bei der allerersten Miniprobe kannst du deiner Gruppe den Feier- und Lebensraum Kirche vorstellen. Wichtig dabei ist, dass du dich im Vorfeld selbst gründlich mit eurem Kirchenraum beschäftigst und Geschichten über eure Kirche sammelst. Nimm dir Zeit, dich selbst umzuschauen:

Welche Punkte im Kirchenraum sind dir wichtig? Welche Gegenstände sollen die zukünftigen Minis kennenlernen? Was ist für die Kinder spannend? Lange Vorträge sind wahrscheinlich nicht unbedingt gefragt. Was kann angefasst und ausprobiert werden?

Kreativ die Kirche erforschen

Ein besonderes Erlebnis in der Kirche kannst du den Kindern als **Kirchenrally** oder als eine **kreative Führung** vorbereiten. Damit du mit den Kindern ungestört die Kirche erforschen kannst, solltest du vorher mit dem Pfarrer und dem Messner abklären, ob ihr auch besondere Dinge besichtigen dürft: Besteigen des Kirchturmes, Ausprobieren der Kirchenorgel, ...

Im Besonderen kannst du mit den Kindern die Sakristei erkunden, da dies jener besondere Ort ist, indem nur wenige Gottesdienstbesucher/innen und dazu gehören auch die Minis, Zutritt haben.

Die Sakristei ist ein Nebenraum im Gotteshaus. Das Wort kommt vom lateinischen „sacrarium“ und bedeutet „heilige Stätte“. Dort werden wichtige Gegenstände für den Gottesdienst aufbewahrt. Für den Priester und die Minis ist es ein Ort der Vorbereitung auf den Gottesdienst.

Nutze die erste Probe auch, um den Minis zu zeigen wo ihre Gewänder hängen und welche Geräte sie in Zukunft näher analysieren werden (siehe „Hä, was ist das?“). Probiert die Kleider auch anzuziehen und verrate, dass die Farben eine unterschiedliche Bedeutung haben (siehe „Du, was sollen wir anziehen?“). Welche Bedeutung genau, werdet ihr auch noch untersuchen. Mache die Kinder neugierig, so sind sie motiviert zu den nächsten Proben und Gruppenstunden zu kommen. Als erste kleine Übung kannst du mit den neuen Minis das Verhalten in der Sakristei probieren. „Sobald wir die Sakristei betreten, machen wir das Kreuzzeichen und anschließend grüßen wir die anwesenden Personen.“

Damit die zukünftigen Minis das Ministrieren langsam erlernen können, braucht es natürlich abwechselnd zu den Gruppenstunden immer wieder Übungsstunden, in denen du langsam die detaillierten Aufgaben der Minis praktisch vermittelst.

Üben macht den Meister und die Meisterin

1. Gute Vorbereitung ist gefragt

Mache vor der Probe einen Plan, was geprobt werden soll. Dabei ist es wichtig, dass du dich zuerst mit deinem Pfarrer absprichst. Kläre, was geprobt werden soll und worauf dein Pfarrer besonderen Wert legt. Vielleicht kann er sogar dabei sein!

Für die Minis könnte auch eine Skizze mit den jeweiligen Plätzen und Aufgaben helfen. Diesen Plan kann man auch in der Sakristei aushängen. Vor der Probe sollte alles bereitstehen, denn nichts bringt mehr Unruhe in die Gruppe als Leiter/innen, die „noch schnell was holen müssen“. Gute Vorbereitung ermöglicht einen reibungslosen Ablauf und ein konzentriertes Proben.

2. Alle im Blick?

Manche Kinder fallen nicht auf, da deine Aufmerksamkeit auf die lauten, „auffälligen“ gelenkt ist. Deshalb: Regelmäßig in die Runde blicken! Wichtig ist auch ein gutes Verhältnis von Leiter/innen und Kindern. Die Gruppe sollte nicht zu groß sein oder immer von zwei Leiter/innen geleitet werden.

3. Deutliche Mimik und Gestik

Was du erklärst und zeigst, muss für alle sichtbar und hörbar sein. Vermeide große Distanzen zu den Kindern. Kleine Handlungen (wie zum Beispiel die Handwaschung nach der Gabenbereitung) lieber für alle im Kreis erklären, als jedem einzeln, während die anderen Kinder meilenweit entfernt stehen.

4. (be-) greifen

Es ist für die Minis wichtig, sich im Altarraum als ihrem Arbeitsplatz auszukennen und sich wohl zu fühlen. Für Kinder gehört es dazu, mit den Händen zu sehen und zu erkunden, wie sich Dinge anfühlen (zum Beispiel Kelch mit Kelchvelum). Wichtig ist daher eine „Forschungsreise“ durch die Kirche (siehe auch „Kreuz, Schiffchen, Kelch und Co.“)

5. Schritt für Schritt

Der Dienst der Minis ist eine komplexe Angelegenheit. Sonntags wird anders ministriert als werktags, wenn Weihrauch verwendet wird, gibt es andere Abläufe. Es ist wichtig, dass die Kinder nicht überfordert werden. Vieles brauchen die Kinder zu Beginn noch nicht wissen. Daher gilt: erst der „Normalfall“, dann die Ausnahmen. Beschränke dich am Anfang auf die einfachste Variante. Wenn die Kinder das Allgemeine gelernt haben, kann man darauf aufbauen.

6. Kleine Häppchen fördern die Verdauung!

Die Auffassungsgabe ist begrenzt. Statt jede Woche den ganzen Gottesdienst durch zuzuspielen, hilft ein Übersichtsplan. Verteile die verschiedenen Elemente im Gottesdienst auf mehrere Proben. Auch die Konzentrationsfähigkeit der Kinder ist begrenzt. Vielseitige Methoden, Wechsel von Erklären und Ausprobieren und Auflockerung durch Spiele bringen dich erfolgreich durch die Miniprobe.

7. Denken lassen!

Man behält 10% von dem, was man hört, 30% von dem, was man sieht und 70% von dem, was man tut. Dieser „pädagogische Tipp“ kann die Miniprobe verbessern. Deine Kinder können sich am besten die Dinge, Abläufe und Erklärungen merken, die sie selbst ausprobiert haben. Weiterhin gilt: Fragen ist besser als Erklären. Wenn du Inhalte wiederholen willst, kannst du deine Minis einbeziehen und dir von der letzten Gruppenstunde erzählen lassen.

Vielleicht helfen dir diese Tipps, deine nächsten Proben neu zu gestalten. Bei allem gilt jedoch: Gehe mit Freude an die Arbeit und dann kommt auch der Spaß nicht zu kurz.

Euer Helmut

Quelle: <http://www.ministranten.org/142.html>